EUROPÄISCHE
KOMMISSION

Brüssel, den 15.9.2014
COM(2014) 562 final

BERICHT DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN

über die Umsetzung, die Ergebnisse und die Gesamtbewertung des Europäischen Jahres für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen 2012

BERICHT DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN

über die Umsetzung, die Ergebnisse und die Gesamtbewertung des Europäischen Jahres für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen 2012

1. EINLEITUNG

Die steigende Lebenserwartung bei zugleich niedrigen Geburtenraten wird zu einer deutlichen Alterung der Bevölkerung Europas führen. Dabei wird leicht übersehen, dass diese Alterung in erster Linie einen großen Fortschritt darstellt, da sie auf eine erfolgreiche Verringerung der Sterberate zurückgeht und das Potenzial einer wachsenden Anzahl leistungsfähiger und gesunder älterer Menschen birgt. Stattdessen wird sie oftmals als Gefahr für die wirtschaftliche Dynamik und für den Fortbestand der hochentwickelten Sozialsysteme in Europa angesehen.

In diesem Zusammenhang hatte die Kommission im September 2010[1] vorgeschlagen, das Jahr 2012 zum Europäischen Jahr für aktives Altern zu erklären. Sie betonte, dass eine entscheidende Möglichkeit zur Wahrung der Solidarität zwischen den Generationen darin bestand, die Babyboom-Kohorten länger auf dem Arbeitsmarkt zu halten und dafür zu sorgen, dass sie so lange wie möglich gesund, aktiv und unabhängig bleiben. Im September 2011[2] verabschiedeten der Rat und das Europäische Parlament den Beschluss über das entsprechende Europäische Jahr und ergänzten seinen Titel um die Wendung „Solidarität zwischen den Generationen".

Wie im Beschluss über das Europäische Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen (im Folgenden: „EJ 2012" oder „das Jahr") vorgesehen, werden im vorliegenden Bericht, der sich auf die Ergebnisse einer externen Evaluierung[3] stützt, die Umsetzung, Ergebnisse und Gesamterfolge des Jahres dargestellt.

2. HINTERGRUND

2.1. Vorbereitung des Jahres

Forderungen nach einem Europäischen Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen wurden erstmals während des slowenischen Ratsvorsitzes in der ersten Hälfte des Jahres 2008 erhoben. Im Juni 2009 leitete die Kommission eine öffentliche Konsultation ein, um von den wichtigsten Akteuren und Experten Ideen und Vorschläge einzuholen, wie ein Europäisches Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen möglichst wirkungsvoll gestaltet werden könnte.

[1] KOM(2010) 462 endgültig vom 6. September 2010.

[2] Beschluss Nr. 940/2011/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. September 2011 über das Europäische Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen (2012), ABl. L 246 vom 23.9.2011, S. 5.

[3] Evaluation of the European Year for Active Ageing and Solidarity between Generations 2012 (Evaluierung des Europäischen Jahrs für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen 2012), Ecorys, Dezember 2012, auf Grundlage einer Auswertung der Erhebungen bei den nationalen Koordinatoren und Akteuren, Interviews, Sekundärforschung, Analysen der sozialen Medien und Fallstudien.

Im November 2009 bekundete der Rat sein Interesse an einer solchen Initiative, indem er die Kommission aufforderte, Sensibilisierungsmaßnahmen zur Förderung des aktiven Alterns einschließlich eines möglichen Europäischen Jahres auszuarbeiten.[4]

Die Wahl der Themen — Beschäftigung, Gesundheit und unabhängiges Leben, Teilhabe und Solidarität zwischen den Generationen — knüpfte in einem ganzheitlichen Ansatz an frühere Analysen und politische Initiativen zum Thema aktives Altern auf EU-Ebene und weltweit an, wobei, insbesondere im Zusammenhang mit der Strategie Europa 2020, auch unmittelbare Probleme aufgegriffen wurden. Die Ergänzung um das Thema Solidarität zwischen den Generationen erfolgte auf Anregung des Europäischen Parlaments5.

Das Europäische Jahr fiel mit dem zehnten Jahrestag des Internationalen Aktionsplans von Madrid über das Altern[6] zusammen, in dem als wesentliches Entwicklungsziel festgelegt worden war, dass ältere Menschen in die Lage versetzt werden, am wirtschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Leben der Gesellschaft teilzuhaben.

2.2. Das Europäische Jahr 2012 und seine Ziele

Das EJ 2012 sollte den Herausforderungen, die mit der Alterung der europäischen Bevölkerung verbunden sind, durch das Konzept des aktiven Alterns in den Bereichen Beschäftigung, Teilhabe und unabhängiges Leben begegnen, wobei sowohl die Bedürfnisse und Rechte älterer Menschen als auch ihr Potenzial und ihr Beitrag zu Wirtschaft und Gesellschaft berücksichtigt werden sollten.

Das Gesamtziel des Jahres bestand darin, die einschlägigen Akteure zur Förderung des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen zu gewinnen. Zu diesen Akteuren zählen die Mitgliedstaaten mit ihren regionalen und lokalen Behörden, die Sozialpartner, die Zivilgesellschaft und die Wirtschaft einschließlich kleiner und mittlerer Unternehmen.

Die in Artikel 2 des Beschlusses niedergelegten Ziele können wir folgt zusammengefasst werden:

- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für den Wert des aktiven Alterns sowie Sicherstellung, dass es auf der politischen Agenda eine vorrangige Stellung erhält;
- Anregung einer Debatte, Informationsaustausch und Förderung des Voneinander-Lernens, um Politiken für aktives Altern zu unterstützen;
- Schaffung von Rahmenbedingungen für das Eingehen von Verpflichtungen und für konkrete Maßnahmen der Union und der Mitgliedstaaten unter Einbeziehung der betroffenen Akteure;

[4] Schlussfolgerungen des Rates zum Thema Altern in Gesundheit und Würde vom 20. November 2009.

[5] Entschließung des Europäischen Parlaments vom 11. November 2010 zu den demografischen Herausforderungen und der Solidarität zwischen den Generationen (2010/2027(INI)).

[6] Bericht der Vereinten Nationen über die Zweite Weltversammlung über das Altern, Madrid, 8.-12. April 2002. A/CONF.179/9.

- Förderung von Aktivitäten, die zur Bekämpfung von Altersdiskriminierung[7], zur Überwindung von Altersklischees und zur Beseitigung von Hindernissen beitragen werden.

2.3. Ressourcen

Im Beschluss über das EJ 2012 wurde eine Finanzausstattung in Höhe von 5 Mio. EUR für den Zeitraum Januar 2011 bis Dezember 2012 festgelegt. Für das Europäische Jahr wurden keine neuen Mittel bewilligt, die jährlichen Zuweisungen entstammten bestehenden Haushaltsmitteln. Aus dem Haushalt für das Europäische Jahr wurde in erster Linie die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Jahres (EU-Website, Unterstützung der Mitgliedstaaten bei Kommunikationsaktivitäten, Publikationen, Videos, Pressearbeit usw.) unterstützt, geringere Beträge wurden für die Eröffnungskonferenz in Dänemark, die Abschlussveranstaltung in Zypern und auch die externe Evaluierung des Jahres aufgewendet.

Der Haushalt des EJ 2012 war im Vergleich zu anderen Europäischen Jahren in jüngerer Zeit mit verhältnismäßig geringen Mitteln ausgestattet, so dass den Mitgliedstaaten keine direkte Finanzierung angeboten werden konnte. Ihre Einsatzbereitschaft für das EJ 2012 wurde dadurch jedoch nicht gemindert. Die für die Öffentlichkeitsarbeit vorgesehenen Mittel flossen in die Unterstützung zahlreicher Aktivitäten auf nationaler Ebene.

Die auf EU-Ebene eingesetzten Verwaltungsstrukturen und Instrumente wurden von den externen Begutachtern als angemessen und gut funktionierend bewertet.

3. EUROPÄISCHES JAHR 2012: UMSETZUNG UND HAUPTAKTIVITÄTEN

3.1. Aktivitäten auf EU-Ebene

Die meisten Aktivitäten auf EU-Ebene dienten dazu, den Akteuren in den Mitgliedstaaten die Beteiligung am Europäischen Jahr zu erleichtern. Das EU-Programm wurde somit in enger Zusammenarbeit mit den nationalen Koordinatoren für das Europäische Jahr und der Koalition der Akteure umgesetzt. Die Hauptaktivität auf europäischer Ebene war eine Kommunikations- und Werbekampagne, die von einem Auftragnehmer durchgeführt wurde.

Dreh- und Angelpunkt dieser Kampagne war die Website für das EJ[8], auf der Informationen in 23 Sprachen angeboten wurden, wenn auch die Inhalte zu bestimmten Initiativen zumeist nur in der Sprache des jeweiligen Landes und in Englisch bereitgestellt werden konnten. Darüber hinaus wurden den Akteuren auf der Website Werbematerialien für ihre eigenen Veranstaltungen zur Verfügung gestellt.

Der mit der Öffentlichkeitsarbeit beauftragte Dienstleister pflegte ein Netzwerk aus Beziehungen zu den Medien, um bei wichtigen Veranstaltungen, die auch in einem monatlichen Newsletter vorgestellt wurden, eine möglichst umfassende Berichterstattung in den (Print-, Online- und audiovisuellen) Medien zu erreichen.

[7] Siehe Richtlinie 2000/78/EG des Rates vom 27. November 2000 zur Festlegung eines allgemeinen Rahmens für die Verwirklichung der Gleichbehandlung in Beschäftigung und Beruf.

[8] http://europa.eu/ey2012

Die beteiligten Akteure wurden mit fünf Veröffentlichungen unterstützt. Zwei davon waren vor Abschluss des Jahres fertig und enthielten Fakten und Zahlen: zum einen die Eurobarometer-Sonderumfrage zum aktiven Altern (in der 27 Mitgliedstaaten und fünf Nicht-EU-Länder auf länderspezifischen Informationsblättern für die EU erfasst wurden)[9], zum anderen brachte Eurostat ein statistisches Porträt zum aktiven Altern und zur Solidarität zwischen den Generationen[10] heraus.

Außerdem wurde unmittelbar vor Beginn des Jahres gemeinsam mit dem Ausschuss der Regionen und der AGE-Plattform Europa eine Broschüre mit dem Titel „Maßnahmen zur Förderung des aktiven Alterns in Europa“ veröffentlicht, in der EU-Fonds vorgestellt werden, die für diesen Bereich relevant sein könnten, und in der insbesondere regionale und lokale Akteure aufgerufen werden, davon umfassend Gebrauch zu machen. Denn immerhin war die Beschränkung der für das EJ 2012 vorgesehenen Haushaltsmittel unter anderem damit begründet worden, dass viele Aktivitäten durch bestehende Programme finanziert werden könnten.

Der Leitfaden Soziales Europa „Demografie, aktives Altern und Renten“[11] bot einen Überblick über die wichtigsten demografischen Entwicklungen in Europa und über die politischen Maßnahmen zur Bewältigung der daraus folgenden Herausforderungen. In der Broschüre „Der EU-Beitrag für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen“[12] wurden die zahlreichen EU-Initiativen, mit denen politische Entscheidungsträger und Akteure in den Mitgliedstaaten bei der Schaffung der Voraussetzungen für aktives Altern unterstützt werden können, genauer vorgestellt. Dabei wurde betont, dass aktives Altern politische Maßnahmen in vielen verschiedenen Bereichen, beispielsweise Beschäftigung, Renten, Bildung, Gesundheit, Forschung und Innovation, Verkehr, Informations- und Kommunikationstechnologie und Wohnungswesen, voraussetzt.

Darüber hinaus richtete die Europäische Kommission im Laufe des Jahres mehrere Veranstaltungen und Konferenzen aus. Wie die externe Evaluierung bestätigte, trugen diese in hohem Maße zur Erreichung der Ziele des EJ 2012 bei.

Zur Eröffnungskonferenz mit dem Titel „Stay Active – what does it take“ („Aktiv bleiben – was muss gegeben sein“) lud der dänische EU-Ratsvorsitz als Gastgeber am 18./19. Januar 2012 nach Kopenhagen ein. Auf dem zweitägigen Programm standen u. a. Reden zweier Minister der dänischen Regierung und zweier EU-Kommissare. Auf den Sitzungen wurden verschiedene Themen behandelt, beispielsweise Fragen des Arbeitsmarkts, der Erhalt von Aktivität und Gesundheit, Teilhabe und Selbstbestimmtheit, Innovation und Freiwilligendienste.

In Brüssel fand am 19./20. März eine Konferenz unter dem Titel „Reporting on ageing and solidarity between generations“ („Berichterstattung über Altern und Solidarität zwischen den

[9] http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/eb_special_379_360_en.htm

[10] http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/product_details/publication?p_product_code=KS-EP-11-001

[11] http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=738&langId=de&pubId=6805

[12] http://ec.europa.eu/social/BlobServlet?docId=8710&langId=de

Generationen“) statt, die Journalisten Gelegenheit bot, sich über die Berichterstattung zu Themen des Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen in den Medien auszutauschen.

Am 3. April 2012 wurde eine Konferenz zum Thema „European Innovation Partnership on Active and Healthy Ageing: From Plan to Action“ („Europäische Innovationspartnerschaft, Aktivität und Gesundheit im Alter‘: Vom Vorhaben zur Tat“) abgehalten, auf der Rückmeldungen der Akteure zur Umsetzung der Maßnahmen dieser Partnerschaft eingeholt wurden. In der Eröffnungsansprache beleuchtete Kommissar László Andor die Synergien zwischen dem EJ 2012 und besagter Innovationspartnerschaft.

Auf der Konferenz „Good Governance for Active and Healthy Ageing“ („Gute Governance für aktives und gesundes Altern“) (Brüssel, 4. Juni 2012) wurde aufgezeigt, dass aktives Altern nur durch eine ganzheitliche Politik gewährleistet werden kann, in die verschiedene Regierungsebenen und Politikbereiche einbezogen werden.

Die Konferenz „Active Ageing – The Potential for Society“ („Aktives Altern – das Potenzial für die Gesellschaft“), die vom 9.-11. Juli 2012 in Dublin stattfand und von der Europäischen Kommissarin für Forschung und Innovation Máire Geoghegan Quinn eröffnet wurde, widmete sich neben den menschlichen und gesellschaftlichen Aspekten und Implikationen des aktiven Alterns auch der Beziehung zwischen Altern, Wirtschaft und Innovation. Darüber hinaus wurde der weitere Forschungsbedarf geprüft und die Publikation „Population ageing in Europe: facts, implications and policies“ („Alterung der Bevölkerung in Europa: Tatsachen, Folgen und politische Maßnahmen“) vorgestellt, in der die Ergebnisse der von der EU geförderten Demografieforschung präsentiert werden.

Auf der Konferenz „One Step Up in later life: learning for active ageing and intergenerational solidarity“ („Später im Leben eine Stufe höher: Lernen für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen“), die vom 19.-21. November 2012 in Brüssel stattfand, kamen zahlreiche Vertreter von Regierungsstellen zusammen, darunter die nationalen Koordinierungsstellen für die Umsetzung der Europäischen Agenda für Erwachsenenbildung, Akteure der internationalen, europäischen und nationalen Ebene, Vertreter der Bereiche Hochschulbildung und Forschung, Sozialpartner, Unternehmen, Vertreter von Projekten aus dem Grundtvig-Programm für lebenslanges Lernen. Die Konferenz brachte ein Memorandum und eine Reihe von Abhandlungen über das Thema Lernen für aktives und gesundes Altern sowie Beschäftigung und generationenübergreifendes Lernen hervor.

Am 13. November 2012 wurden in Brüssel die Preisträger des Europäischen Jahres für aktives Altern und Solidarität zwischen Generationen geehrt. Die feierliche Veranstaltung war den Personen und Initiativen gewidmet, die einen herausragenden Beitrag zu diesem Jahr geleistet hatten. Der Europäische Kommissar für Beschäftigung, Soziales und Integration, László Andor, gab die Gewinner in den sieben Preiskategorien bekannt.

Bei der Vergabe der EU-Auszeichnung „Access City Award“, die jedes Jahr für eine barrierefreie Stadt vergeben wird, ging die Vizepräsidentin der Europäischen Kommission, Viviane Reding, am 3. Dezember 2012 insbesondere auf die entsprechenden Bedürfnisse älterer Menschen ein. Der Jury der EU gehörten auch Mitglieder von Organisationen an, die ältere Menschen vertreten. Zum Auftakt der Abschlussveranstaltung des EJ 2012, die unter dem Titel „From Visions to Actions“ („Von Visionen zu Taten“) am 10. Dezember 2012 in Nicosia stattfand, wurde eine Erklärung des Präsidenten der Republik Zypern verlesen,

anschließend sprach Kommissar László Andor. Auf dem Programm standen verschiedene Themen, darunter die aktuellen Umstände des Alterns in Europa und das nach wie vor nicht ausgeschöpfte Potenzial älterer Menschen.

Neben der Europäischen Kommission und den Präsidentschaften richteten auch eine Reihe weiterer Einrichtungen in enger Zusammenarbeit mit der Koalition der Akteure und der Zivilgesellschaft Veranstaltungen für das Jahr aus.

Besonders der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss entfaltete im Europäischen Jahr umfangreiche Aktivitäten. Er richtete eigens eine Gruppe ein, um diese Aktivitäten zu koordinieren. Sie richtete fünf öffentliche Veranstaltungen zu verschiedenen Themen und eine Abschlusskonferenz zum EJ aus.[13]

Auch der Ausschuss der Regionen leistete einen wichtigen Beitrag zum Jahr, indem er am 14. Februar 2012[14] ein Forum veranstaltete, um zu neuen Initiativen auf lokaler und regionaler Ebene anzuregen und neue Partnerschaften aufzubauen, mit denen das aktive Altern gefördert und die Solidarität zwischen den Generationen gefestigt werden kann.

Darüber hinaus kam dem EJ 2012 die starke Unterstützung eines breiten Bündnisses von Organisationen der Zivilgesellschaft unter der Führung der AGE-Plattform Europa zugute, das auf mehr als 60 Mitgliedsorganisationen anwuchs. Die Bündnisteilnehmer nahmen während des Europäischen Jahres an zahlreichen Initiativen teil und erarbeiteten einen Fahrplan, der am 18. Januar 2012 auf der Eröffnungskonferenz des Jahres in Kopenhagen vorgestellt wurde.

Im externen Evaluierungsbericht wird in Kapitel 3.6 hervorgehoben, dass das EJ 2012 und andere laufende politische Aktivitäten einander in hohem Maße ergänzten, und in diesem Zusammenhang z. B. auf das Weißbuch über Renten und Pensionen, das Demografieforum, das Zweite Gesundheitsprogramm, das Gesetz über Barrierefreiheit und insbesondere die Europäische Innovationspartnerschaft „Aktivität und Gesundheit im Alter“ verwiesen.

3.2. Umsetzung in den Teilnahmeländern

Alle teilnehmenden Länder (27 EU-Mitgliedstaaten, Island, Liechtenstein und Norwegen) benannten jeweils einen Nationalen Koordinator (NK).

Die Arbeit der NK begann lange vor dem Europäischen Jahr mit einer ersten Sitzung am 30. November 2010. Ihre Aufgabe bestand darin, nationale Aktivitäten vorzubereiten, lokale und regionale Aktivitäten zu fördern und sich um die Einbeziehung aller einschlägigen Akteure in das Europäische Jahr zu bemühen. Sie alle legten der Europäischen Kommission nationale Arbeitsprogramme vor, in denen die für das gesamte Jahr 2012 geplanten nationalen Aktivitäten zusammengefasst wurden.[15]

In den nationalen Arbeitsprogrammen spiegelten sich die unterschiedlichen politischen Gegebenheiten wider, insbesondere im Hinblick auf die mit dem aktiven Altern verbundenen

[13] http://www.eesc.europa.eu/?i=portal.en.events-and-activities-closing-conference-ey2012

[14] http://www.cor.europa.eu/EY2012

[15] http://europa.eu/ey2012/ey2012main.jsp?catId=986&langId=en

Bedürfnisse, die politischen Prioritäten, die Verteilung der Zuständigkeiten und die verfügbaren Ressourcen. Dennoch schlug die Kommission eine Reihe gemeinsamer Veranstaltungen und Aktivitäten vor, insbesondere setzte sie sich für nationale Eröffnungs- und Abschlussveranstaltungen ein und unterstützte die Kampagnen „generations@school“ und „Tag des Seniorenengagements“ sowie die Verleihung von Auszeichnungen der EU für herausragende Beiträge. Die Relevanz dieser Art von Aktivitäten wurde in der externen Evaluierung bestätigt.

Die Eröffnungsveranstaltungen, an denen insgesamt 4500 Besucher teilnahmen, wurden von der Politik insbesondere durch die Beteiligung hochrangiger Politiker maßgeblich unterstützt.

Von 15 Ländern wurden insgesamt 115 nationale Botschafter für das EJ 2012 ernannt, um eine breite Öffentlichkeit zu erreichen. Es waren Wissenschaftler, Vertreter von Nichtregierungsorganisationen, Journalisten, Schauspieler und Unternehmer. Ihre Zahl reichte von 1 (Estland, Ungarn und Polen) bis 38 (Österreich).

Die Initiative „generations@school“ wurde vorgeschlagen, um den Europäischen Tag der Solidarität zwischen den Generationen (29. April) zu begehen. Ältere Menschen sollten in die Schulen geholt werden, um einen generationenübergreifenden Dialog zwischen ihnen und Schülern zu ermöglichen. Die Initiative erwies sich als wirkungsvolles Mittel, Schulen überall in Europa zu erreichen und auf lokaler Ebene eine Beteiligung am Jahr herbeizuführen. Außerdem zog sie die Aufmerksamkeit der Medien, insbesondere der lokalen Medien, auf sich. Die Kommission unterstützte die Initiative über ihren Kommunikationsdienstleister, der dafür eine Website, Leitfäden, Ressourcen und praktische Hilfestellung für einige lokale Initiativen bereitstellte.

Der europäische „Tag des Seniorenengagements“ fand am internationalen Tag der älteren Generation (1. Oktober) statt und sollte ältere Menschen als Freiwillige gewinnen. Diese Initiative fand überall in Europa breite Unterstützung; hochrangige Politiker, Inhaber von Staatsämtern, Vertreter von Nichtregierungsorganisationen und Persönlichkeiten, die als Botschafter für das EJ 2012 dienten, nahmen an den zentralen Veranstaltungen teil. Die Europäische Kommission unterstützte 25 dieser Veranstaltungen. Die externe Evaluierung ergab jedoch, dass diese Initiative nicht so breit aufgegriffen wurde, wie generations@school, was möglicherweise an ihrer späten Ankündigung und dem weniger kompakten Format lag (siehe Seiten 52 und 79 der externen Evaluierung).

Das EJ 2012 löste in den Mitgliedstaaten eine große Zahl an Initiativen zur Förderung des aktiven Alterns aus. Insgesamt wurden während des Jahres 748 nationale und länderübergreifende Initiativen durchgeführt, wobei nur diejenigen gezählt wurden, die auf der EU-Website angezeigt waren. 291 dieser Initiativen wurden von Organisationen der Zivilgesellschaft beworben. Die meisten auf der EU-Website angezeigten Initiativen entfielen auf Deutschland, Spanien und Italien, gefolgt von Frankreich, Österreich und Polen. Der Schwerpunkt dieser Aktivitäten lag zumeist auf dem Austausch von Wissen und Erfahrungen und auf der Sensibilisierung.

Wie aus den Erhebungen im Zuge der Evaluierung (siehe Kapitel 3.2 der externen Evaluierung) hervorgeht, zog das Thema Teilhabe am gesellschaftlichen Leben die meiste Aufmerksamkeit auf sich, gefolgt vom Thema Solidarität zwischen den Generationen. Es wurde begrüßt, dass das Motto des Jahres breit genug gefasst war, um eine Reihe verschiedener Themen abzudecken, so dass die Akteure diejenigen aufgreifen konnten, die

ihnen am wichtigsten erschienen. Die Ergebnisse der Online-Erhebung der Nationalen Koordinatoren lassen darauf schließen, dass die Art der Aktivitäten den Bedürfnissen der Mitgliedstaaten und der EU-Bürger gerecht wurde. Die Nationalen Koordinatoren und Akteure gaben an, dass sie in der Lage waren, die Initiativen nach Maßgabe ihrer eigenen Bedingungen und Prioritäten auszuwählen und anzupassen, und dass sie dabei häufig vom Kommunikationsdienstleister der Kommission unterstützt wurden.

3.3. Durchgängige Berücksichtigung der Geschlechtergleichstellung und der sozialen Inklusion

Geschlechterspezifische Fragestellungen wurden seit der Vorbereitungsphase in das EJ 2012 einbezogen und wurden von der Koalition der Akteure ebenso wie in den Arbeitsprogrammen mehrerer Mitgliedstaaten gebührend berücksichtigt, wobei besonders die Lage älterer Frauen stark beachtet wurde, die Erfahrungen älterer Männer allerdings kaum thematisiert wurden. Frauen waren unter den Nationalen Koordinatoren ebenso gut vertreten wie unter den Rednern und Teilnehmern aller Veranstaltungen, die während des EJ stattfanden (siehe Kapitel 5 der externen Evaluierung).

Darüber hinaus deckte das EJ 2012 eine breite Palette an Themen mit Bezug auf Behinderungen ab, insbesondere die Gesundheit und unabhängige Lebensführung älterer Menschen. Sowohl auf der Ebene der EU als auch auf der Ebene der Mitgliedstaaten gab es Initiativen, die das Thema Behinderungen direkt und indirekt aufgriffen. Im Großen und Ganzen wurden bei den Aktivitäten des EJ 2012 die Barrierefreiheit der Veranstaltungen gewährleistet und bestimmte Aspekte, wie Gebärdensprache und barrierefreie Verkehrsmittel, bei verschiedenen Gelegenheiten berücksichtigt. Auf der EU-Website konnte die Darstellung der Schrift vergrößert werden, allerdings wurde in der externen Evaluierung darauf hingewiesen, dass weitere Möglichkeiten der barrierefreien Gestaltung zur Verfügung gestanden hätten, um die Website einem breiteren Publikum mit Behinderungen zugänglich zu machen, beispielsweise Menschen mit Sehbehinderung oder Blinden oder auch Gehörlosen oder Hörgeschädigten.

4. WAS WURDE MIT DEM EJ 2012 ERREICHT?

4.1. Wurden die Ziele des EJ 2012 erfüllt?

Der externen Evaluierung zufolge trug das Jahr dazu bei, die Voraussetzungen für aktives Altern auf europäischer und nationaler Ebene zu verbessern. Die mit dem Jahr verbundenen Ziele und Aktivitäten waren relevant und es gelang, die Ziele (Sensibilisierung der Öffentlichkeit, Anregung einer Debatte und Förderung des Voneinander-Lernens, Schaffung von Rahmenbedingungen für das Eingehen von Verpflichtungen und für konkrete Maßnahmen, Bekämpfung von Altersdiskriminierung) zu erreichen.

Das Ziel der **Sensibilisierung der Öffentlichkeit** wurde in erster Linie durch Initiativen und Veranstaltungen auf EU-Ebene und auf nationaler Ebene erreicht, die meisten dieser Initiativen und Veranstaltungen waren eher an einschlägige Organisationen und die Zivilgesellschaft als an Einzelpersonen gerichtet.

In die Initiative generations@school wurden rund 480 Schulen und etwa 27 000 Teilnehmer einbezogen, und für den Wettbewerb um eine Auszeichnung der EU wurden 1300 Beiträge eingereicht (darunter die meisten Veranstaltungen im Rahmen von generations@school). Der europäische „Tag des Seniorenengagements“ zog mehr als 11 000 Teilnehmer an. Diese

Initiativen steigerten das Interesse der Medien am EJ 2012, insbesondere die im Wettbewerb ausgezeichneten erfolgreichen und vorbildlichen Veranstaltungen wurden von den Medien aufgegriffen. Insgesamt fand das EJ 2012 in den Medien mit 6162 Artikeln in Print- und 3432 Artikeln in Online-Ausgaben von Zeitungen sowie 329 Beiträgen in Rundfunk und Fernsehen starke Beachtung.

Die EU-Website wurde von den Akteuren zwar intensiv genutzt, zog aber mit 212 822 Einzelzugriffen weniger Besucher an als die EU-Websites früherer Europäischer Jahre (400 000 für das EJ 2010 und 366 172 für das EJ 2011). Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass 19 Länder nationale Websites unterhielten.

Die Aktivitäten der Bürger und Vertreter der Akteure in den sozialen Medien waren auf EU-Ebene begrenzt, in einigen Ländern jedoch stärker ausgeprägt. In Spanien beispielsweise wurden Facebook- und Twitter-Konten eingerichtet, um Informationen über das EJ 2012 zu verbreiten. In der Auswertung für Spanien wird geschätzt, dass über diese Kanäle rund 700 000 Personen erreicht wurden.

Mit Hilfe des EJ 2012 gelang es, rund um die Themen aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen eine **Debatte in der Öffentlichkeit anzuregen** und das **Voneinander-Lernen zu fördern**. Insbesondere die Eröffnungsveranstaltungen in Kopenhagen und in den teilnehmenden Ländern wirkten als bedeutende Multiplikatoren. In allen Teilnahmeländern wurden zahlreiche weitere Dialogveranstaltungen abgehalten. Ein weiterer Schwerpunkt waren bewährte Verfahrensweisen zur Informationsverbreitung. Die Datenbank der EU erwies sich als wirkungsvolles Instrument zur Verbreitung von Informationen über Erfolge und Vorbilder. Das Voneinander-Lernen wurde während des gesamten Jahres durch eine Reihe von nationalen und länderübergreifenden Veranstaltungen gefördert.

Die Notwendigkeit, **Altersdiskriminierung** zu bekämpfen, war Thema zahlreicher öffentlicher Veranstaltungen und mehrerer Projekte. In diesem Zusammenhang wurde besonders hervorgehoben, dass im Bereich der Beschäftigung bessere Voraussetzungen für aktives Altern geschaffen werden müssen.

In Bezug auf die Schaffung von **Rahmenbedingungen für das Eingehen von Verpflichtungen und für konkrete Maßnahmen** wurden die Ziele des EJ 2012 erreicht. Die Mobilisierung der Zivilgesellschaft im Zusammenhang mit dem Thema des EJ kann als großer Erfolg gewertet werden. Auch die Einbeziehung regionaler und lokaler Regierungen gelang in erheblichem Umfang, wenn auch nicht in allen Ländern.

Das EJ 2012 regte einige Länder dazu an, entweder bereits bestehende nationale politische Programme zum aktiven Altern und zur Solidarität zwischen den Generationen auszubauen oder neue Strategien zu entwickeln. In Österreich beispielsweise wurde im Januar 2012 der Bundesplan für Seniorinnen und Senioren aufgelegt. In Spanien wurde ein Weißbuch verabschiedet. Darin wurde untersucht, welche wesentlichen Aspekte für die Lebensqualität älterer Menschen ausschlaggebend sind.

Eine Reihe von Ländern legten aus Anlass des EJ politische Programme auf: Belgien rief im November 2012 auf Bundesebene einen Seniorenbeirat ins Leben, in Irland wurde beschlossen, dass bis Ende 2013 jede Gebietskörperschaft ihr eigenes seniorenfreundliches Programm haben soll, und Polen verabschiedete im August 2012 ein Regierungsprogramm, das soziale Aktivitäten für Senioren für die Jahre 2012–2013 vorsah.

4.2. Was bleibt vom EJ 2012?

Im Laufe des EJ 2012 entstanden mehrere Instrumente, die in Zukunft für die Entwicklung politischer Maßnahmen genutzt werden können. Einige erfolgreiche Veranstaltungen und Aktivitäten wurden im Jahr 2013 neu aufgelegt, beispielsweise die auf EU-Ebene geförderte Initiative generations@school. Am 6. Dezember 2012 billigten die Minister für Soziales der EU-Mitgliedstaaten Leitlinien für aktives Altern, die geeignete politische Reaktionen auf das Altern der Bevölkerung beschreiben.[16]

Die Gliederung der 19 Leitlinien orientiert sich an den Themenbereichen des Jahres: „Beschäftigung", „Gesellschaftliche Teilhabe" und „Unabhängiges Leben". Sie sind an die Mitgliedstaaten und andere relevante Regierungsebenen und Organisationen gerichtet, die zur Verbesserung der Voraussetzungen für aktives Altern beitragen sollen. Die Anwendung der Leitlinien würde auch dazu beitragen, die in der Strategie Europa 2020 niedergelegten Ziele in Bezug auf Beschäftigung und Verringerung der Armut zu erreichen, insbesondere, da mehr Menschen länger in der Arbeitswelt verbleiben und höhere Rentenansprüche erwerben könnten.

Ein weiteres Instrument, mit dem die fortgesetzte Arbeit an den Zielen des EJ 2012 ermöglicht werden sollte, war der neu entwickelte Index für aktives Altern (AAI)[17], der auf der Abschlussveranstaltung vorgestellt wurde; er war während des EJ in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (UNECE) und dem Europäischen Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung (Wien) entwickelt worden. Der AAI bildet für die einzelnen Länder verschiedene Dimensionen des aktiven Alterns ab und gibt Aufschluss über den Umfang nicht genutzter Potenziale. Der Index soll politischen Entscheidungsträgern dabei helfen, Herausforderungen und brachliegende Potenziale für eine aktivere Teilhabe älterer Menschen an Wirtschaft und Gesellschaft zu erkennen und den Fortschritt auf diesem Gebiet zu überwachen. Der Index wird laufend weiterentwickelt, damit er auf der Grundlage neuer Daten aktualisiert werden und nach Möglichkeit auch unterhalb der nationalen Ebene berechnet werden kann.

Am 10. Dezember 2012 stellte die Koalition der Akteure für das EJ 2012 auf der vom zyprischen Ratsvorsitz ausgerichteten Abschlusskonferenz des EJ 2012 in Nicosia einen überarbeiteten Fahrplan[18] vor. Darin sind zahlreiche Anschlussinitiativen vorgesehen, mit denen die Dynamik des Europäischen Jahres aufrechterhalten werden soll. Eine dieser Initiativen besteht in der Einrichtung eines Konvents der Bürgermeister zum demografischen Wandel nach dem Vorbild des Konvents der Bürgermeister für nachhaltige Energie[19]. Damit würde ein Rahmen geschaffen, in dem lokale und regionale politische Entscheidungsträger dem Altern der Gesellschaft durch neue Maßnahmen begegnen können. Die Gründung eines solchen Konvents wird nun im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft „Aktivität

[16] Erklärung des Rates über das Europäische Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen (2012): Das weitere Vorgehen, Brüssel, 7. Dezember 2012.

[17] http://ec.europa.eu/social/main.jsp?langId=de&catId=89&newsId=1837&furtherNews=yes

[18] http://www.age-platform.eu/images/stories/Updated_EY2012_Roadmap_Coalition_FINALVERSION1.doc

[19] http://www.konventderbuergermeister.eu/index_de.html

und Gesundheit im Alter“ (EIP AHA) und deren Aktionsgruppe für „Innovationen für altersfreundliche und zugängliche Gebäude, Städte und Umgebungen“ vorangetrieben. [20]

Mit der EIP AHA trägt die EU wesentlich dazu bei, dass die Ziele des EJ 2012[21] erreicht werden. Die Europäische Kommission hat die Alterung der Gesellschaft als eine allen europäischen Ländern gemeinsame gesellschaftliche Herausforderung erkannt und dieser in Form der Innovationsunion, einer der Leitinitiativen der Strategie Europa 2020, einen hohen Stellenwert eingeräumt. Das übergreifende Ziel dieser Partnerschaft besteht darin, bis 2020 die durchschnittliche Zahl der gesunden Lebensjahre in der EU um zwei zu erhöhen. Im strategischen Durchführungsplan für diese Initiative sind prioritäre Aktionsbereiche festgelegt, um die Herausforderung der Alterung durch Innovationen zu meistern, und drei Schwerpunkte vorgesehen: Prävention, Pflege und Heilung sowie unabhängiges Leben. Die Maßnahmen für aktives Altern, die im Rahmen des EJ 2012 entwickelt wurden, können im breiteren Rahmen der EIP AHA fortgeführt werden und tragen somit dazu bei, die Ziele der Strategie Europa 2020 zu erreichen.

5. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Mit dem Europäischen Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen ist es gelungen, zahlreiche Akteure aus dem staatlichen und nichtstaatlichen Bereich zu mobilisieren. Es hat zu einem positiveren Bild der demografischen Alterung beigetragen, indem es die Potenziale älterer Menschen sichtbar machte und ihre aktive Teilhabe an der Gesellschaft und am Wirtschaftsleben förderte.

Viele Mitgliedstaaten und Organisationen der Zivilgesellschaft haben die Gelegenheit des Europäischen Jahres genutzt, um neue Initiativen aufzulegen oder bestehende auszubauen. Die durch das EJ 2012 ausgelösten Aktivitäten spiegelten das wachsende Interesse an aktivem Altern wider. Eine ganze Reihe von Instrumenten wurden zu diesem Zweck entwickelt oder befinden sich noch im Entwicklungsstadium, zu nennen sind hier insbesondere die Leitlinien für aktives Altern, der Index für aktives Altern und der Konvent zum demografischen Wandel.

Die politischen Entscheidungsträger in den Mitgliedstaaten sind aufgerufen, umfassend von diesen Instrumenten Gebrauch zu machen. Die EU wird sie weiterhin unterstützen. Diese Unterstützung wird in Form politischer Beratung erfolgen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Europäischen Semester, in dessen Rahmen den meisten Mitgliedstaaten Empfehlungen zur Verlängerung der Lebensarbeitszeit und, in jüngerer Zeit, länderspezifische Empfehlungen zur Langzeitpflege zugingen. Wie die Kommission in ihrer Mitteilung „Sozialinvestitionen für Wachstum und sozialen Zusammenhalt“[22] betont, stellt das aktive Altern einen wichtigen Bereich für Sozialinvestitionen dar. In diesem Zusammenhang forderte die Kommission die Mitgliedstaaten dringend auf, die Leitlinien für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen und den Index für aktives Altern anzuwenden.

[20] http://ec.europa.eu/social/BlobServlet?docId=8710&langId=de

[21] „Den strategischen Durchführungsplan der Europäischen Innovationspartnerschaft ‚Aktivität und Gesundheit im Alter‘ voranbringen", COM(2012) 83 final.

[22] COM(2013) 83 final vom 20. Februar 2013.

Der Bereich Aktivität und Gesundheit im Alter ist folglich Bestandteil der Prioritätenliste für Investitionen aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) im Programmplanungszeitraum 2014-2020. Eine breite Palette unterschiedlicher Programme und Finanzierungsinstrumente der EU stellen Mittel für Projekte zur Förderung des aktiven Alterns bereit. Eine der Prioritäten der Europäischen Innovationspartnerschaft „Aktivität und Gesundheit im Alter“ besteht darin, diese Programme bzw. Instrumente mit den Prioritäten auf dem Gebiet des aktiven und gesunden Alterns in Einklang zu bringen, ohne dass es zu Überschneidungen zwischen den verschiedenen Instrumenten kommt.[23]

Im Hinblick auf die Säule „unabhängiges Leben“ des EJ 2012 unterstützt die Kommission den Ausschuss für Sozialschutz, der im Juni 2014 einen Bericht über die Langzeitpflege veröffentlicht hat. Darin wird untersucht, wie die Lücke zwischen Angebot und Nachfrage im Bereich der Langzeitpflege durch Investitionen in geeignete Maßnahmen geschlossen werden kann – Maßnahmen, die den Bedarf an Langzeitpflege verringern und die Effizienz ihrer Erbringung u. a. durch technologisch unterstützte Dienste erhöhen[24]. Der Ausschuss knüpfte auch an Beispiele von Partnern der EIP AHA an. Diese Themen werden außerdem im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft „Aktivität und Gesundheit im Alter“ weiterbearbeitet, was zeigt, in welcher Weise die EU die Mitgliedstaaten unterstützen kann, indem sie den Austausch bewährter Verfahrensweisen fördert, neue Lösungen erkundet und testet und die technische und gesellschaftliche Innovation vorantreibt.

Das EJ 2012 hat mit seinem sektorenübergreifenden Ansatz unter Einbeziehung verschiedener Akteure dazu beigetragen, das Thema aktives Altern fest in der europäischen Politik und in der Politik zahlreicher Einzelstaaten zu verankern. Diese Dynamik gilt es zu erhalten. Die starke Solidarität zwischen den Generationen, durch die sich die Gesellschaften und Sozialsysteme in Europa auszeichnen, kann vor dem Hintergrund der demografischen Alterung und knapper Haushaltsmittel nur aufrechterhalten werden, wenn das aktive Altern in allen seinen Formen gefördert wird.

[23] COM(2012) 83 final.

[24] Siehe die Forschungsstudie zur Unterstützung des Ausschusses für Sozialschutz ICT-AGE : „Long-Term Care Strategies for Independent Living of Elderly People“ („Strategien für die Langzeitpflege, die älteren Menschen ein unabhängiges Leben ermöglichen“), die vom Institute for Prospective Technological Studies (IPTS) bei der Gemeinsamen Forschungsstelle der Europäischen Kommission erstellt wurde. http://is.jrc.ec.europa.eu/pages/EAP/eInclusion/carers_ICTAGE.html.